

Angelika Kauffmann, Porträt Alexander Gordon, 4th Duke of Gordon, um 1770, Öl auf Leinwand, 54 x 45.2 cm, unsigniert, doubliert, teilweise retuschiert, sehr schöner Rahmen des 19. Jahrhunderts (70.7 x 63.1 cm). Auf der Rückseite am Keilrahmen bezeichnet „449/53“, „R. Menas [?]“, „Ehrmann“ und mit altem Klebezettel „Nr 7 Engliches [sic] Porträt eines jungen Mannes“ versehen.

Angelika Kauffmann (1741–1807) gehört zu den wenigen Ausnahmen von Künstlerinnen, die nicht wiederentdeckt werden müssen. Denn sie war bereits zu Lebzeiten ein Superstar und ist bis heute höchst bedeutend geblieben. Sie war europaweit eine äußerst erfolgreiche Malerin, gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Royal Academy in London und wurde von zahlreichen Männern wie Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) verehrt.

Darüber hinaus jedoch war es nur wenigen Frauen vor dem 20. Jahrhundert vergönnt, als Künstlerinnen den Stellenwert ihrer männlichen Kollegen zu erreichen – etwa Artemisia Gentileschi (1593–1654) in der Barockzeit und der Venezianerin Rosalba Carriera (1675–1757) in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Frauen wurde lange der Zutritt zu den Akademien verwehrt, sie mussten teilweise unter dem Namen ihrer Väter, Brüder oder Ehemänner firmieren und wurden systematisch der Vergessenheit preisgegeben.

Das erst vor wenigen Jahren neu entdeckte Gemälde Kauffmanns zeigt Alexander Gordon, 4th Duke of Gordon (1743–1827) als Brustbildnis mit zinnoberrotem Umhang und Van Dyck-Spitzenkragen. Es steht in enger Beziehung zu einem Bildnis Gordons aus Kauffmannschem Familienbesitz, das sich heute in einer Schweizer Privatsammlung befindet (siehe Baumgärtel 2018/19), und dem offiziellen Porträt in den National Galleries of Scotland in Edinburgh. Die Familie gehörte zu den einflussreichsten in Schottland und Großbritannien. Kauffmann hatte den jungen Herzog auf seiner Grand Tour in Italien kennengelernt und malte ihn später in London wohl in den frühen 1770er Jahren.

Gordon galt damals nicht nur finanziell als beste Partie Großbritanniens und wurde von vielen bewundert – u. a. vom schottischen Nationaldichter Robert Burns (1759–96) –, sondern wurde auch als einer der schönsten Männer seiner Zeit gepriesen. Mit seinem Regiment Gordon Highlanders wurde er zu einer bedeutenden militärischen Figur, er verfasste einige noch heute gesungene schottische Lieder und er hielt prestigeträchtige Titel wie Keeper of the Great Seal Scotland oder Cock of the North. Seine spätere Ehe mit Jane Maxwell brachte zwar sieben Kinder hervor, war aber legendär unglücklich. Er hatte zahllose skandalöse Affären, was zu einer Depression bei Jane, eine folgende Scheidung und ihren recht frühen Tod führte. Ihre Lebensgeschichte diente einer ganzen Reihe von popkulturellen Umsetzungen als Vorlage.

Das neu entdeckte Porträt Alexander Gordons veranschaulicht eindrücklich den Werkprozess Angelika Kauffmanns. Es handelt sich um einen *Modello*, also die erste Fassung eines Porträtauftrags, die im Studio der Künstlerin entsteht. Unmittelbarer, ungezählter und lebensnaher als die späteren offizielleren Fassungen, kommen wir als Betrachtende dem dargestellten Gordon somit ganz nah. Beim *Modello* werden der zu porträtierenden Person nur schlichte Kleidung übergeworfen, denn es geht Kauffmann vor allem um die genaue Erfassung der Gesichtspartien und Wesenszüge. Die anschließend ausgeführte offiziellere, manieriertere Fassung des Gordonbildnisses verblieb noch ein Jahrhundert in Kauffmannschem Familienbesitz und befindet sich heute in einer Schweizer Privatsammlung.

Das hochoffizielle, prächtige, signierte und datierte (1774) Staatsporträt Gordons als letzte Fassung schließlich ist in der National Gallery of Scotland in Edinburgh zu besichtigen.

Ich danke Dr. Bettina Baumgärtel, Herausgeberin des Werkverzeichnisses von Angelika Kauffmann und Leiterin des Angelika Kauffmann Research Project (<https://www.angelika-kauffmann.de/>), für die Hilfe bei der Identifizierung des Porträtierten und die Bestätigung der Zuschreibung an Angelika Kauffmann basierend auf persönlicher Untersuchung des Gemäldes im Original.

Provenienz

Deutsche Privatsammlung

Kunstauktion Scheublein, Auktion 54, Los 523 (als "England (18. Jh.)"), 24.9.2021, München

Süddeutsche Privatsammlung